Staatlich/ Tagesordnungspunkt 5 28. Februar 2015
Senatorin für Wissenschaft und Bildung

Arnhild Moning
6547

Vorlage L 145/18
für die Sitzung der Deputation für Bildung am 04.03.2013

Produktplan Bildung - Produktbereichscontrolling 13. Monat 2014 und Jahresabschluss des Haushalts 2014 -

A. Problem

Der Deputation wird mit dieser Vorlage

- der Controllingbericht auf der Ebene der Produktbereiche, 13. Monat 2014 (Anlage 1) sowie der
- Jahresabschluss 2014 für den Produktplan Bildung

zur Kenntnis gegeben.

B. Lösung

I. Produktbereichscontrolling, 13. Monat 2014

In der Anlage 1 ist für den Produktplan 21 der Controllingbericht für das Gesamtjahr 2014 (13. Monat) auf Produktbereichsebene beigefügt.
Darin sind die kameralen Daten (Einnahmen und Ausgaben), die Personaldaten (Einnahmen, Ausgaben, Stellenvolumen und Personalstruktur) sowie die Leistungsdaten nach Plan- und Istwerten dargestellt.

In der Zusammenfassung aller Zahlungsströme ergibt sich folgendes Bild für den Produktplan Bildung:

in Tsd. Euro	Ist	Soll	Abweichung
Konsumtive Einnahmen	15.813	18.047	-2.234
Investive Einnahmen	0	0	0
Verrechn/Erstattungen	7.526	7.526	0
Gesamteinnahmen	**23.339**	**25.573**	**-2.234**
Personalausgaben	295.615	296.237	-622
Konsumtive Ausgaben	271.113	275.669	-4.556
Zinsausgaben	837	837	0
Investive Ausgaben	26.076	28.232	-2.156
Verrechn/Erstattungen	60	60	0
Gesamtausgaben	**593.701**	**601.035**	**-7.334**
Saldo	**570.362**	**575.462**	**-5.100**

Auf der Grundlage der oben dargestellten IST - Ergebnisse im 13. Monat wird der Jahresabschluss erstellt.

II. Jahresabschluss 2014– Produktplan Bildung

Aus den Zahlungsströmen des kameralen Haushaltes sind zur Feststellung des Jahresabschlusses und der Mittelübertragbarkeit die jeweiligen Verpflichtungen herauszuarbeiten. Nach Ausgleich der Mehrausgaben und Mindereinnahmen (differenziert nach Ausgabe/Einnahmearten und dem Haushalt der Stadtgemeinde Bremen und dem Landeshaushalt) ergibt sich in der Zusammenfassung aller Produktgruppen für 2014 ein Ergebnis, in dem die Mehreinnahmen und Reste/ Rücklagen wie folgt dargestellt werden können:

	Reste/Rücklage 2014 in €		
Einnahme/Ausgabeart	**Land**	**Stadt**	**Gesamt**
1. Einnahmen			
Konsumtiv	0	0	**0**
Investiv	0	0	**0**
2. Personalausgaben			
rücklagefähige Personalausg. (allg. Budgetrücklage)	0	0	**0**
Ausgabereste (zweckgebunden)	10.250	531.711	**541.961**
3. konsumtive Ausgaben			
Ausgabereste (übertragbar)	325.269	2.170.080	**2.495.349**
4. Investitionsausgaben			
Ausgabereste (rücklagefähig)	0	1.972.252	**1.972.252**

Zu den einzelnen Positionen in der Tabelle werden folgende Erläuterungen gegeben:

Zu 1. Einnahmen

Im Jahr 2014 entstanden Mindereinnahmen in Höhe von rd. 2,2 Mio. €, diese Mindereinnahmen beziehen sich im Landeshaushalt insbesondere auf den BAföG-

Bereich und im Stadthaushalt beziehen sich die Mindereinnahmen (0,7 Mio. €) insbesondere auf die Einnahmepositionen „Benutzungsentgelte für Schulräume“, „Entgelte von Umschülern“ und „Bewirtschaftungskosten von Dritten“.
Die Mindereinnahmen wurden im Rahmen der Gesamtdeckung des Bildungshaushaltes ausgeglichen.

Zu 2. Personalausgaben

Die übertragbaren Minderausgaben im Personalbereich von ca. 0,54 Mio. € resultieren aus zweckgebundenen Personalausgaben im Rahmen von Drittmitteln und müssen daher auf das Jahr 2015 übertragen werden.

Zu 3. Konsumtive Ausgaben

Im Jahr 2014 können nach Kompensierung der Mindereinnahmen, die zweckgebundenen Mittel in Höhe von 2,49 Mio. € ins Folgejahr übertragen werden:

• Rücklage Schulen	1,99 Mio. €
• Drittmittel vom Bund/ESF-Projekte	0,4 Mio. €
• andere zweckgebundene Mittel (WIN, Spenden, Ortsämter, etc.)	0,1 Mio. €
gesamt	**2,49 Mio. €**

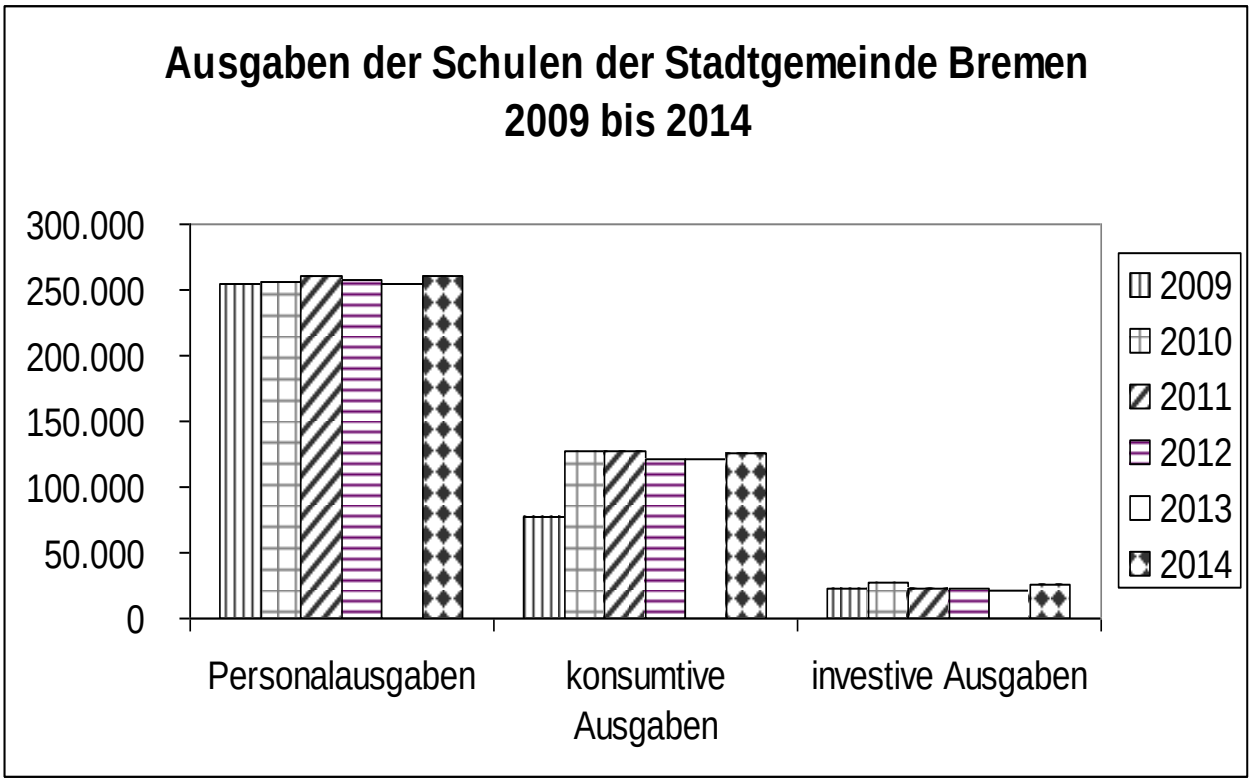
Zu 4. Investive Ausgaben

Im Haushaltsjahr 2014 ist eine investive Rücklage von 1,97 Mio. € entstanden, 1,87 Mio. € beziehen sich auf die investive Rücklage der Schulen und 0,1 Mio. € beziehen sich auf Drittmittel.

III. Haushalt 2014: Vergleich der Haushaltsjahre 2009 bis 2014

Zur besseren Übersichtlichkeit der Ausgaben im Produktplan Bildung werden folgende vergleichende Tabellen dargestellt:

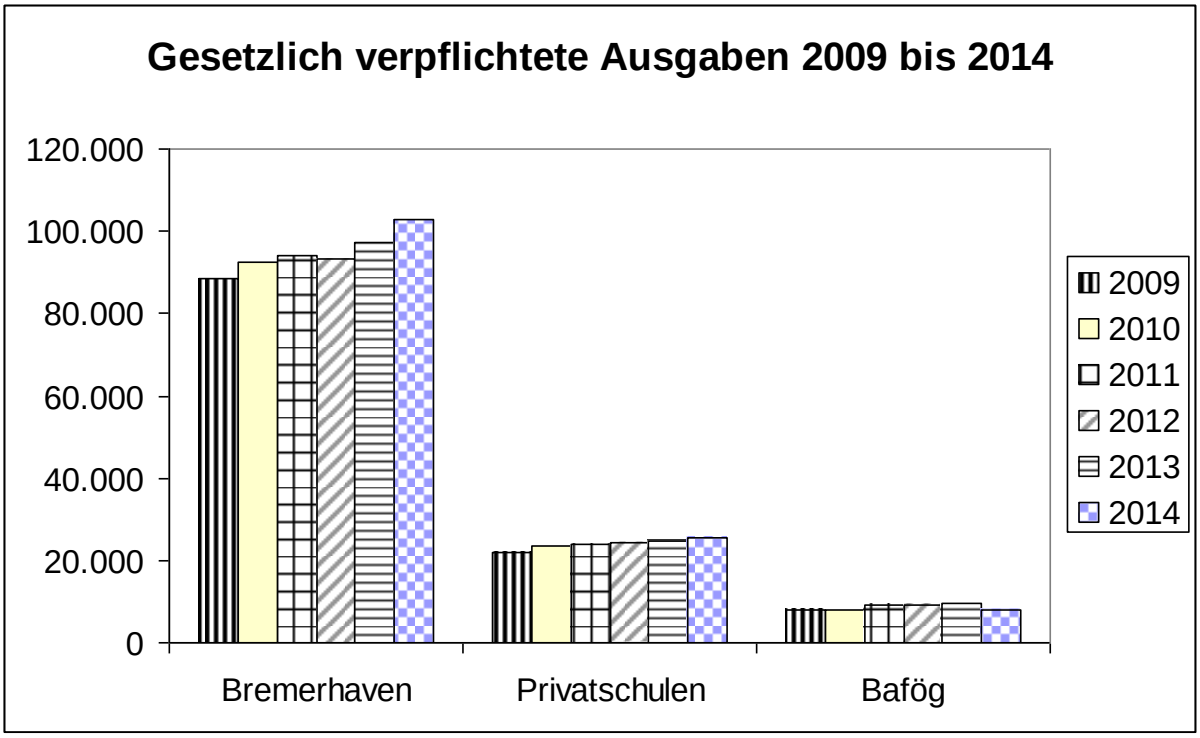
Tabelle 1 stellt die Entwicklung der Ausgaben für die Schulen der Stadtgemeinde Bremen von 2009 bis 2014 dar.



Die konsumtiven Ausgaben steigen leicht, dies liegt an den steigenden Kosten für die Ganztagsschulen, an den erhöhten Kosten für die „Assistenzleistungen an Schulen“ wie auch an den Mitteln für „Bildung und Teilhabe“, die im konsumtiven Haushalt geführt werden.

Die Personalausgaben steigen im Jahr 2014, dies resultiert aus der Umsetzung der Tariferhöhung/Besoldungsanpassung.

Tabelle 2 zeigt die Entwicklung der Ausgaben der gesetzlich verpflichteten Aufgaben im konsumtiven Haushalt (in tsd. Euro):



Die Zahlung an Bremerhaven für Personalkostenzuschüsse der Lehrkräfte steigen kontinuierlich aufgrund der erhöhten Versorgungslasten und der Tarifanpassungen.

Die Ausgaben für die Zuschüsse an Privatschulen im Lande Bremen sind im Jahr 2014 auf der Grundlage des neuen Privatschulgesetzes gestiegen, hinzu kam die Besoldungsanpassung, die nach altem Privatschulgesetz die Zuschüsse in 2014 erhöhte.

C. Beschlussvorschlag

Die Deputation für Bildung nimmt den Controllingbericht und den Jahresabschluss 2014 zur Kenntnis.

In Vertretung

Gerd-Rüdiger Kück
Staatsrat

Anlage 1: Produktbereichs-Controlling 13. Monat 2014